

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

Seite 1

## Antrag L001

**Betr.: Neue Chancen für den ländlichen Raum –  
Landesentwicklung neu denken**

**Antragsteller: Landesvorstand Sachsen L001**

1 *Der Landesparteitag möge beschließen:*

### 2 **1. Präambel und Leitlinien**

3 Allorts wird über Urbanisierung und die Krise des ländlichen Raumes  
4 gesprochen. Und in der Tat ist unsere Zeit durch ein teilweise rasantes  
5 Wachstum großer Städte bei einem gleichzeitigen quantitativen Schrumpfen  
6 mancher ländlich und kleinstädtisch geprägten Räume zu verzeichnen. Viele  
7 Politiker und angebliche Experten nehmen das zum Anlass, dem ländlichen  
8 Raum das Totenglöckchen zu läuten.

9 Die sächsische FDP hält das für falsch. Wer dem ländlichen Raum Perspektiven  
10 verwehrt, verwehrt sie auch den Menschen selbst. In dem Wissen, dass sich  
11 moderne Entwicklungen genauso permanent ändern, wie Lebensverhältnisse,  
12 Lebenseinstellungen und Lebenswünsche, verändern sich Chancen und Risiken  
13 für Länder, Städte und Regionen regelmäßig. Heute ziehen die Menschen in die  
14 Stadt, morgen ziehen sie aufs Land. Alles ist immer im Fluss und abhängig von  
15 Faktoren wie dem technischen Fortschritt, Beschäftigungs- und  
16 Einkommensverhältnissen, wirtschaftlichen Perspektiven, der Umwelt und den  
17 Strukturen, die man vor Ort findet, aber auch von den sich im ständigen Wandel  
18 befindlichen Werten.

19 Der Freistaat gehört zu den dicht besiedelten Regionen Europas und wir Liberale werben  
20 deshalb insbesondere in einem Land wie Sachsen, für ein Miteinander von Stadt,  
21 Ortschaften und Gemeinden. Er ist auch im deutschen Vergleich ein sehr  
22 kompaktes Land. Leipzig und Dresden als stark wachsende Großstädte, dazu  
23 das wachsende Chemnitz und der Ballungsraum mit Zwickau – alle  
24 umgeben von lebendigen Regionen mit kleineren Städten und  
25 Dörfern. Es gibt verhältnismäßig wenige Regionen, die wirklich weit weg von  
26 großen Zentren sind. Dafür dauern die Wege jedoch oft lang und die gegenseitige  
27 Erreichbarkeit ist oft stark ausbaufähig. Im Vergleich zu anderen  
28 Flächenländern sind die gegenseitige Abhängigkeit, Vernetzung, Verständnis und  
29 Betroffenheit wiederum groß. Schließlich fußt das Bevölkerungswachstum der  
30 sächsischen Großstädte vor allem aus dem Zuzug aus dem näheren und  
31 weiteren Umland und weniger aus fernen Regionen.

32 Deshalb wollen wir Sachsen zum Musterland für das gelungene Zusammenspiel  
33 von Land und Stadt machen. Sachsen ist dafür als eines der markantesten und  
34 historisch am längsten so bestehenden Länder und als Kulturlandschaft oder  
35 Landschaft mit Kultur bestens qualifiziert. Sachsens Dominante muss Vielfalt heißen – in

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 2

36 der Bevölkerung beispielsweise durch Zuzug, in der Wirtschaft durch neue Industrien, in  
37 der Wissenschaft und Kultur durch maximalen Austausch mit anderen Ländern.

38 Sachsen ist nicht entweder oder, nicht entweder Stadt oder Land. Sachsen ist  
39 sowohl als auch! Es ist der ländliche Raum, der die Städte ernährt und sie mit  
40 Energie versorgt. Er ist Heimat, Natur und Tierschutz. Er ermöglicht Städten erst  
41 ihr Wachstum, weil er über Expansionsflächen verfügt und weil er Industrien und  
42 Gewerke aufnimmt, die in den Städten nicht von jedermann gewünscht sind. Ja,  
43 er baut sogar die Stadt, wenn man beachtet, wie viele in der Stadt tätige  
44 Handwerksbetriebe ihren Sitz außerhalb haben. Der ländliche Raum ist  
45 Erholungsraum und Sehnsuchtsort für manchen Städter und seine Familie, und  
46 er ist ein Raum, der fast schon idealtypisch in eine sich verändernde Arbeitswelt  
47 passt. Der ländliche Raum ist für viele ein sicherer Ort, steht für Lebensqualität  
48 und gibt Menschen eine Chance auf Selbstverwirklichung, auf Eigentum und  
49 Wohlstand. Ländlicher Raum und anliegende Städte bedingen einander und profitieren  
50 gegenseitig voneinander.

51 Dass die zu lösenden Probleme und Herausforderungen unterschiedlich sind, ist  
52 klar. Aber sie sind lösbar – mit maßgeschneiderten Konzepten anstatt alles über  
53 einen Kamm zu scheren. Es muss nicht alles gleich sein, es sollte gleichwertig  
54 sein.

55 Unsere Antwort ist eindeutig. Wir geben dem ländlichen Raum mit angepassten  
56 Regeln und einer maßgeschneiderten, leistungsfähigen Infrastruktur in allen  
57 Lebensbereichen einen Rahmen, der es ihm ermöglicht, Chancen zu wahren und  
58 zu kreieren. Und wir vertrauen den Bürgern, Gemeinden und Städten und geben  
59 ihnen ~~viel~~ mehr Freiheit, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.  
60 Kommunale Selbstverwaltung darf keine Worthülse mehr sein, denn die  
61 Menschen vor Ort wissen sehr gut und meist viel besser als ein Bürokrat in der  
62 fernen Landes- oder Kreishauptstadt, was das Beste für die Bürger und ihre  
63 Gegend ist und sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen.

64 Deswegen wollen wir Freien Demokraten die Kommunen stärken und ihnen  
65 verloren gegangene Freiheiten zurückgeben. Freiheit bedeutet  
66 Entscheidungsfreiheit, klare Verantwortlichkeiten und größere Rahmen und  
67 Spielräume, zum Beispiel durch viel weniger Bürokratie, das Zulassen von  
68 Ausnahmen und abweichende Standards. Wer Unterschiede respektiert und  
69 Unterschiede gestattet, eröffnet Möglichkeiten und ermöglicht eigenständige  
70 Entwicklungen.

71 Der ländliche Raum ist für uns ein Raum der Freiheit. In der Weite des Raumes  
72 gehen Dinge, die in der Enge der Metropole oft nicht mehr gehen. Der ländliche  
73 Raum ist voller Chancen. Nutzen wir sie!

### 74 **Bevölkerungsentwicklung**

75 Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Alterspyramide ist für uns  
76 keine Bedrohung, sondern die Aufgabe für möglichst flexible und

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 3

77 anpassungsfähige Strukturen zu sorgen. Sie ist zudem viel zu unterschiedlich,  
78 als dass es die richtige Lösung für alle Bereiche gibt.

79 Der ländliche Raum ist nicht homogen. Er unterteilt sich in Regionen, die in der  
80 Nähe der für sächsische Verhältnisse großen kreisfreien Städte Dresden, Leipzig  
81 und Chemnitz liegen und in peripherere Regionen. Auch hier gilt: peripher ist im  
82 Vergleich zu anderen Gegenden in Deutschland oder Europa wie  
83 Mecklenburg-Vorpommern oder Südschweden als relativ anzusehen, eine  
84 mittelgroße Stadt ist meist nicht allzu weit entfernt. Die Bevölkerungsdichte ist im  
85 europäischen Vergleich immer noch hoch.

86 Die Nähe zu den kreisfreien Städten bietet aufgrund deren anhaltenden  
87 Bevölkerungswachstums sicherlich die größten Chancen für eine langfristig  
88 stetige Bevölkerungsentwicklung. Sie könnte dazu beitragen, den Rückgang der  
89 Bevölkerung in diesen Gebieten zumindest zu minimieren. Ziel sollte es daher  
90 sein, die Attraktivität dieser Ballungsgebiete auf diese Gebiete ausstrahlen zu  
91 lassen und diese damit zu vergrößern. Attraktive Metropolen wie z. B. München  
92 haben bereits ein ca. 80 km umfassendes Umland.

### 93 **2. Maßnahmen**

94 Um die Leitlinien unserer Politik für den ländlichen Raum zu erreichen, brauchen  
95 wir vor allem eines: Mehr Freiheiten und mehr Eigenverantwortung vor Ort:

#### 96 **Die eigenverantwortliche Kommune als Entwicklungsmotor**

97 Einen starken ländlichen Raum gibt es nur mit starken Kommunen. Deswegen  
98 wollen wir unsere Städte und Gemeinden mehr Entscheidungsfreiheiten geben.  
99 Wir wollen, dass unsere Kommunen ihre verfassungsrechtlich verbrieften  
100 Hoheitsrechte bezüglich Planungshoheit, Finanzhoheit, Rechtssetzungshoheit,  
101 Organisations- und Personalhoheit sowie die Gebietshoheit auch wieder in der  
102 Praxis leben können. Zu viele Verordnungen und Gesetze schränken die  
103 kommunale Selbstverwaltung ein. Das wollen wir ändern. Statt der engen  
104 gesetzlichen Vorgaben sollen Kommunen über Standards vermehrt selbst  
105 bestimmen können. So können Schwerpunkte besser als bisher gesetzt und die  
106 kommunale Selbstverwaltung gestärkt werden. Kommunalpolitiker vor Ort  
107 bekommen so endlich wieder mehr Entscheidungsmöglichkeiten. Vor dem  
108 Hintergrund von stärkeren Kommunen stellt sich die Frage der Zukunft der  
109 Landkreise. Für uns steht fest, dass diese in einem ersten Schritt zum  
110 Dienstleister der kreisangehörigen Gemeinden werden müssen.

111 Eine starke Kommune muss nicht groß sein. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass  
112 Fusionen von Gemeinden oder Landkreisen auch Nachteile mit sich bringen.  
113 Vielmehr werden die Identität und Zivilgesellschaft vor Ort sogar geschädigt. Wir  
114 sprechen uns gegen eine generelle Pflicht zur Gemeindefusionierung aus.  
115 Ebenso wollen wir die Festlegung im Leitbild des Freistaates streichen, dass bis  
116 2020 mindestens 5.000 Einwohner pro Kommune vorhanden sein sollen.  
117 Stattdessen wollen wir die Kommunen dabei unterstützen, jenseits von  
118 Verwaltungsgemeinschaften und anderen Konstrukten die kommunale

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 4

119 Zusammenarbeit zu verbessern. Gerade im Bereich der technischen Ausstattung  
120 (z.B. Bauhof gemeinsam nutzen, digitale Dienste, Feuerwehrentechnik für mehrere  
121 Gemeinden) und bei Verwaltungsaufgaben, die nicht direkte Bürgerkontakte  
122 beinhalten, sehen wir hier großes Potenzial. In jedem Fall darf eine  
123 Zentralisierung von Strukturen nicht zu einer untragbaren Entfernung der  
124 kommunalen Dienstleistungen vom Bürger führen. Auch eine  
125 Gemeindefusionierung darf nicht zum Verlust gewachsener kommunaler Identität  
126 führen. Dies können in diesem Fall starke Ortschaftsräte gewährleisten. Welche  
127 Aufgabe Ortschaften übertragen bekommen, sollen die Kommunen  
128 weitestgehend selbst bestimmen können. Lediglich Aufgaben, die grundsätzlich  
129 dem Gemeinderat obliegen, dürfen nicht übertragen werden.

130 Eine starke Kommune braucht solide Finanzen und keine Geldgeschenke des  
131 Landes. Wir wollen daher das Finanzvolumen, über das die Gemeinden  
132 selbstständig entscheiden können, erhöhen. Alle Pflichtaufgaben sollen zukünftig  
133 auch ohne einzelne Fördermittel bewältigt werden können. Es kann nicht sein,  
134 dass Kommunen flächendeckend zum Bittsteller werden müssen. Statt  
135 bürokratischer Förderprogramme sollen Mittel pauschal ausgereicht werden. Das  
136 sorgt für langfristig planbare Investitionen für die Kommunen ohne dabei an den  
137 goldenen Zügeln des Landes zu hängen. Lediglich für besondere Bereiche, die  
138 nicht alle Gemeinde ähnlich treffen und kostenintensiv sind, soll es noch einzelne  
139 Förderprogramme geben. Zudem wollen wir die Finanzkraft der Kommunen  
140 insgesamt stärken. Kommunale Selbstverwaltung bedeutet auch, dass finanzielle  
141 Spielräume für kulturelle Projekte und die Förderung der Vereine vorhanden sein müssen.  
142 Wir sprechen uns daher für eine Umverteilung der Mittel aus  
143 der Umsatzsteuer aus. Wir wollen den Anteil der Kommunen am bisherigen  
144 Aufkommen der Umsatzsteuer von 2,2 Prozent auf 4,4 Prozent zu Lasten von  
145 Bund und Land verdoppeln.

### 146 **Landesentwicklung flexibler gestalten und Räume vernetzen**

147 Die Leuchtturmpolitik hat sich für die Zeit des Aufbaus bewährt, ist aber für die  
148 Sicherung eines lebenswerten ländlichen Raums hinderlich und muss ersetzt  
149 werden. Das bisherige Prinzip der zentralen Orte hat seine Stärken, führt aber  
150 zu einer strukturellen Schwächung dünn besiedelter Räume und ist wenig  
151 flexibel. Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Vernetzung gerade im ländlichen  
152 Raum können nur unzureichend abgebildet werden. Wenn es in einer Region  
153 sinnvoll ist, auch außerhalb zentraler Orte gewisse Funktionen und Aufgaben  
154 zentraler Orte wahrzunehmen, muss dies möglich sein, wenn die Region davon  
155 insgesamt profitieren kann. Damit kann auch schnell auf sich wandelnde Trends  
156 reagiert werden. Ziel ist es, die Vernetzung der Kommunen zu fördern und damit  
157 eine dynamische aber dennoch zielgerichtete Landesentwicklung zu ermöglichen.

158 Außerdem muss Sachsen größer denken. Entscheidend sind beispielsweise nicht  
159 nur die Oberzentren Dresden oder Leipzig, sondern vielmehr auch die  
160 angrenzenden Regionen. Diese sollen sich als Metropolregionen begreifen und  
161 auch so handeln. Wir müssen über Landesgrenzen hinaus stärker die Vorteile von Europa  
162 erkennen und nutzen. Die Zusammenarbeit von Sachsens Städten und Gemeinden mit

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 5

163 Breslau, Prag oder Karlsbad oder auch auf kleinerer bilateraler Ebene sollte stärker  
164 ausgebaut werden. Auch grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Kindergärten und  
165 Schulen wie in Oberwiesenthal sollten keine einmaligen Ausnahmen sein. Dabei darf es  
166 sich aber nicht um ein bloßes Label handeln,  
167 sondern es muss mit Leben erfüllt werden. München und Nürnberg können hier  
168 gute Beispiele sein.

### 169 **Die Zukunft des ländlichen Raums ist digital**

170 Schnelles Internet und digitale Angebote von der Verwaltung bis hin zur  
171 medizinischen Versorgung überbrücken weite Distanzen und sorgen für schnelle  
172 Erreichbarkeit und Bürgernähe. Hochwertige Dienstleistungen können so effizient  
173 und an jedem Ort angeboten werden. Sachsen kann und muss hier zum  
174 Musterland der Digitalisierung werden.

175 Dafür wollen wir die Breitbandinfrastruktur im ländlichen Raum bis 2025  
176 gigabitfähig machen. Nur so kann Bildung, Wirtschaft, Gesundheit, Mobilität,  
177 Verwaltung und Versorgung in hoher Qualität und für alle gesichert werden. Der  
178 ländliche Raum darf hier nicht den Anschluss verlieren. Deswegen sollen alle  
179 „weißen und grauen“ Flecken erfasst und durch den Freistaat Sachsen ausgebaut werden.  
180 Darüber hinaus stellt der Freistaat Sachsen eigene Grundstücke für den Ausbau  
181 des Mobilfunknetzes zur Verfügung. Das in Sachsen erfundene 5G-Netz soll bis  
182 2025 flächendeckend verfügbar sein. Bei landeseigenen Straßenneubau- und  
183 Straßensanierungsprojekten sollen als Standard Leerrohre zur zukünftigen Verwendung  
184 verlegt werden.

185 Der Freistaat Sachsen muss die Digitalisierung im ländlichen Raum vorantreiben.  
186 Dafür sollen in einem ersten Schritt „Digitale Dörfer“ als Projekt gefördert werden.  
187 Hier können sich Gemeinden bewerben, die schnell ihren Verwaltungen und  
188 zusammen mit regionalen Akteuren wie Kreditinstitute, Schulen, Krankenhäusern,  
189 Nahversorgern und den ÖPNV ein umfassendes digitales Angebot machen.  
190 Dafür sollen nicht nur Fördermittel, sondern auch die notwendige Infrastruktur zur  
191 Verfügung gestellt werden. Beim Netzausbau sind wir insbesondere offen für neue  
192 Technologien und unkonventionelle Strategien. So kann beispielsweise der Einsatz von  
193 Drohnen über den gesamten Zyklus des Netzausbaus verschiedene Vorteile mit sich  
194 bringen.

### 195 **Wirtschaft regional vernetzen**

196 Der ländliche Raum ist ein Ort der Wertschöpfung und Arbeit.  
197 Schlüsselstellungen kommen hier dem Handwerk und der Landwirtschaft zu. Sie  
198 waren seit jeher Triebfeder der Entwicklung im ländlichen Raum und können  
199 gerade im Zeitalter der Digitalisierung eine Schlüsselfunktion wahrnehmen. Diese  
200 Stärken gilt es zu stärken. Smart Farming und die hohe Kompetenz im Bereich  
201 Agrartechnik machen Sachsen zu einem hervorragenden Standort für die  
202 Landwirtschaft der Zukunft. Dies gilt es zu unterstützen und durch  
203 Technologietransfer zwischen Hochschulen/Forschungsinstitute für die Wirtschaft  
204 weiterzuentwickeln. Das Handwerk steht jeher für regionale Qualität. Für das  
205 produzierende Handwerk sind Exportaufträge Normalität. Das unverzichtbare

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 6

206 Meistersystem und die hohe örtliche Verbundenheit sichern gerade im ländlichen  
207 Raum viele qualitativ hochwertige Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

208 Vorrangiges Ziel der wirtschaftspolitischen Maßnahmen sollte es sein, die  
209 Menschen vor Ort zu aktivieren und zu unterstützen, sodass eine nachhaltige  
210 und auf die Region zugeschnittene Entwicklung angestoßen werden kann. Dabei  
211 ist es wichtig, dass regionale Entwicklungskonzepte, welche speziell auf die  
212 Region angepasst sind, ausgearbeitet werden.

213 Unternehmerische Investitionen benötigen neben den passenden  
214 Rahmenbedingungen vor Ort ebenso eine langfristige Planungssicherheit.  
215 Politische Zusagen und Förderungen müssen wie vereinbart eingehalten werden.  
216 Ziel muss es sein, die Unternehmen und Produktionsstätten in den ländlichen  
217 Regionen zu halten und wenn möglich auch zusätzliche Arbeitskräfte und damit  
218 potenzielle neue Einwohner anzulocken. Dabei muss aktiv um potenzielle  
219 Zuzügler und auch um nach der Wende abgewanderte Personen geworben  
220 werden. Eine Abwanderung von Unternehmen in Richtung der Großstädte muss  
221 verhindert werden. Dazu sollte die regionale Vernetzung von Unternehmen  
222 unterstützt werden. Zudem können öffentlich finanzierte  
223 Weiterbildungseinrichtungen und Ausbildungszentren einen wichtigen Beitrag für  
224 dieses Ziel leisten. Die berufliche Bildung darf sich nicht aus der Region  
225 zurückziehen. Hier muss der Freistaat von seinen starren Vorgaben zur  
226 Klassenbildung abrücken und auch kleine Strukturen finanzieren. Potenzielle  
227 Existenzgründer sollten mit der Aussicht auf günstige Büro- und  
228 Produktionsräume gelockt werden. Planungsbeschränkungen bei der Ausweisung  
229 vergrößerter Gewerbegebiete müssen abgebaut werden.

230 Der demografische Wandel und die zunehmende Individualisierung von  
231 Lebensläufen führt dazu, dass Unternehmensnachfolgen und -übergaben in der  
232 eigenen Familie längst nicht mehr gesichert sind. Daher müssen  
233 Unternehmensnachfolgen außerhalb dieses Kreises ermöglicht werden. Eine  
234 stärkere regionale Vernetzung sowie eine bessere regionale Vermarktung der  
235 Unternehmensbörse Nexxt, die aus eben dieser Zielstellung gegründet wurde,  
236 können dazu beitragen. Möglichkeiten zur Verbesserung von  
237 Tourismusangeboten müssen ergriffen werden. Hier haben viele Kommunen  
238 noch ein deutliches Entwicklungspotenzial.

239 Durch die zunehmende Digitalisierung wird dezentrales Arbeiten von zu Hause  
240 aus immer einfacher. Schon heute wären viele Präsenztage am Arbeitsort durch  
241 eine andere Arbeitsorganisation ersetzbar. Dieser Trend wird in den kommenden  
242 Jahren wohl zunehmen. Diese Flexibilisierung schafft neue Freiheiten für  
243 individuelle Bedürfnisse und wäre gerade für Pendler im ländlichen Raum sowie  
244 potenziell am Zuzug interessierte eine entscheidende Verbesserung. Die  
245 sächsische Verwaltung sollte begleitend zu ihren guten Bemühungen zur  
246 Digitalisierung ihrer Arbeitsabläufe auch hinsichtlich einer solchen  
247 Dezentralisierung der Arbeitsabläufe in allen Bereichen, in denen dies ohne  
248 Qualitätseinbußen möglich ist zielführend und stärker, vorangehen.

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 7

249 Das Standortkonzept der Landesregierung zur Verteilung der Landesbehörden  
250 muss auch weiterhin alle Landesteile Sachsens in ausgewogener Weise  
251 berücksichtigen. Neben dem Gebot der regionalen Fairness bieten diese gute  
252 Jobangebote, die ein wichtiger Pfeiler des Arbeitsmarktes in diesen Gegenden  
253 sind.

### 254 Touristische Entwicklung als Chance sehen

255 Für den ländlichen Raum mit seinen spektakulären Natur- und  
256 Kulturlandschaften, seinem Reichtum an Attraktionen und Sehenswürdigkeiten  
257 und seinen Entfaltungsmöglichkeiten ist der Tourismus eine enorme Chance und  
258 ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Allerdings werden dessen Potentiale trotz  
259 bereits erfolgter vielfältiger Investitionen längst nicht ausgeschöpft. Dass die  
260 Tourismuswirtschaft dabei besonders unter Problemen wie Fachkräftemangel,  
261 überbordender Bürokratie und einer hohen Abgaben- und Steuerlast leidet, ist  
262 bekannt. Oft fehlt es aber auch an einer leistungsfähigen Infrastruktur, um  
263 touristische Angebote nachhaltig abzurunden oder sie mit den Ballungsräumen  
264 zu vernetzen. Manchmal sind sie aber einfach auch noch viel zu unbekannt und  
265 den Verantwortlichen vor Ort fehlen die Möglichkeiten und Mittel, das zu ändern.  
266 Oft werden einmal geschaffene oder traditionelle touristische Anziehungspunkte  
267 nur mit allergrößter Mühe und mit unzureichenden Strukturen vor Ort gepflegt  
268 und am Leben gehalten. Nicht selten finden sich vielerorts in Sachsen noch  
269 herausragende Schätze, die ein trauriges Dasein führen oder sogar dem Verfall  
270 preisgegeben sind, was einen großen kulturellen Verlust nicht nur für die  
271 ländlichen Räume und die betroffenen Gemeinden darstellen würde, sondern für  
272 den Freistaat Sachsen insgesamt. Das darf ein Kulturland nicht einfach  
273 hinnehmen, zumal bei einer entsprechenden Unterstützung von privaten und  
274 öffentlichen Engagement und unbürokratischer Herangehensweise beispielsweise  
275 in Bezug auf Genehmigungsverfahren, Denkmalschutz und Umweltauflagen  
276 einige Objekte das Zeug dazu hätten, die Initialzündung für neue touristische  
277 Entwicklungen zu sein. Solche Schätze zu entdecken, tragfähige Sanierungs-  
278 und Nutzungskonzepte zu entwickeln und sie in gemeinsamer Anstrengung von  
279 öffentlicher Hand und privatem Engagement zu heben, ist unser Anspruch.

280 Investitionen in die touristische Infrastruktur zu unterstützen, heißt also immer  
281 auch eine Unterstützung des ländlichen Raumes. Dabei geht es längst nicht  
282 mehr nur um den überregionalen Übernachtungstourismus. Denn den ländlich  
283 und kleinstädtisch geprägten Gebieten kommt eine wachsende Bedeutung als  
284 Naherholungsziel der Ballungsräume und Großstädte zu. Der Ausflugstourismus  
285 wächst und ist für viele Familien eine logistisch und finanziell machbare  
286 Alternative bei vollen und im Sommer aufgeheizten Städten. Neue Formen der  
287 Ausflugskultur und zeitgemäße Möglichkeiten aktiver Freizeitgestaltung in der  
288 Natur, aber auch Phänomene wie wieder mehr geborene Kinder und größere  
289 Familien auf der einen und eine älter werdende und dabei mobil bleibende  
290 Gesellschaft auf der anderen Seite führen viele Städter zunehmend in die  
291 nähere Umgebung. Damit werden attraktive Landschaftsbilder und gute regional Ba- und  
292 Siedlungskultur wieder zu wichtigen, nachgefragten Werten, die es ländlichen Raum mit  
293 dem Engagement der Menschen vor Ort zu entwickeln gilt. Der Freistaat ist aufgefordert,

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 8

294 diese Entwicklung aktiv zu unterstützen. Das betrifft insbesondere das Möglichmachen von  
295 Engagement und die Schaffung einer vernünftigen Infrastruktur in und zu touristischen  
296 Zielen durch die viel bessere Vernetzung der Verkehrswege und -mittel zwischen Stadt  
297 und Land und sowie die Schaffung von Angeboten, die die Besucher zu den  
298 Tourismuszielen bringen.

### 299 **Beste Bildung für Stadt und Land**

300 Kinder sind die Zukunft auch des ländlichen Raumes. Ihre Förderung hat daher  
301 Priorität. In diesem Bereich gilt es, sämtliche bestehenden Infrastrukturen  
302 (Vereine, Jugendarbeit, Traditionspflege, Freizeitgestaltung) aufrecht zu erhalten.  
303 Dies kostet erst einmal Geld, aber es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass  
304 es sich langfristig auszahlt. Wenn es solche Angebote nur noch in den  
305 Ballungsräumen gibt, würde sich der Trend des Wegzuges und der Landflucht –  
306 auch von derzeit fest verankerten ganzen Familien und Leistungsträgern dieser  
307 Regionen – noch zusätzlich verstärken. Das muss verhindert werden.

308 Schulen sind ein wichtiger Bestandteil der ländlichen Kultur und fördern die Verbundenheit  
309 in den Kommunen. Sie müssen erhalten werden. Sinkenden Schülerzahlen und fehlenden  
310 Lehrern muss begegnet werden zum einen durch eine durchdachte und sinnvolle  
311 Schulnetzplanung mit Erhalt besonders der Grundschulen, mit einem Schülerverkehr, der  
312 nicht nur notwendiges Übel für die Personenbeförderungsunternehmen ist und mit einem  
313 intelligenten Lehrereinsatz. Die Ausstattung der ländlichen Schulen und die  
314 Arbeitsbedingungen müssen denen der städtischen Schulen ebenbürtig sein.  
315 Lehramtsstudenten aus ländlichen Gebieten brauchen wohnortnahe Studiermöglichkeiten,  
316 Praktikums- und Referendarstellen im ländlichen Raum und eine Infrastruktur, die auch das  
317 zukünftige Wirken dort attraktiv machen. Kommunen müssen um junge Lehrer aus dem  
318 eigenen Umkreis werben, kooperieren und sinnvolle Angebote erstellen.

319 Ebenso wichtig ist die frühkindliche Bildung und Betreuung in unseren  
320 Kindertagesstätten und bei der Kindertagespflege. Sie müssen in ihren  
321 Öffnungszeiten den Bedürfnissen in ländlichen Regionen Rechnung tragen.  
322 Pendler u.a. müssen hierzu die Möglichkeit haben, ihr Kind auch nach der Arbeit  
323 aus der Einrichtung abholen zu können. Die Finanzierung des Freistaates  
324 Sachsen sollte daher auch Betreuungszeiten über 9 Stunden berücksichtigen.  
325 Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten, müssen  
326 wohnortnahe Betreuungsangebote geschaffen werden. Neben der Betreuung in  
327 Kindertagesstätten sind hierzu auch weitere Betreuungsmöglichkeiten wie  
328 generationsübergreifende Lösungen etc. notwendig und die Bürokratie hierfür  
329 muss abgebaut werden.

330 Angebote der beruflichen Bildung dürfen sich nicht noch weiter aus den  
331 Mittelzentren in die Oberzentren verlagern. Dazu muss in diesen Schulen Blockunterricht  
332 eingeführt und ausreichende Übernachtungsmöglichkeiten bereitgestellt werden. Das  
333 jetzige Angebot in der Fläche darf nicht weiter verkleinert werden. Die Berufsschulzentren  
334 sind zudem mit den anderen Bildungsakteuren weiter stärker zu vernetzen, um auch im  
335 ländlichen Raum Fachkräfte aus- und weiterbilden zu können. Volks- und Musikschulen  
336 sollen im Rahmen ihres Auftrags weiter gezielt unterstützt werden.



# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 9

337 Außerdem ist es von Bedeutung, dem Problem rechtsextremistischer und  
338 ausländerfeindlicher Strömungen zu begegnen. Dafür muss die politische Bildung  
339 verbessert und intensiviert werden sowie frühzeitig Partizipationsangebote vor  
340 Ort geschaffen werden. Auch diese Wertevermittlung ist eine  
341 gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dies macht diese Regionen gerade für  
342 potenzielle Zuzügler und höherqualifizierte Menschen interessanter und  
343 lebenswerter.

### 344 **Infrastruktur und Daseinsvorsorge bewahren – Innovationen vorantreiben**

345 Die Infrastrukturen müssen an die sich verändernden Bedingungen angepasst  
346 werden. Ziel muss es sein, dass auch künftig eine gute Versorgung mit allen  
347 wichtigen Gütern sichergestellt werden kann. Die relativ dichte  
348 Besiedlungsstruktur und damit die vorhandene Nähe von Orten zu  
349 nächstgrößeren Städten bietet dafür eine gute Grundlage. Diese Städte sind  
350 heute schon Infrastrukturzentren und werden dies in Zukunft auch noch stärker  
351 sein. Diese halten viele Angebote vor, die es in der Fläche in manchen  
352 Gegenden nicht mehr geben wird.

353 Wir brauchen einen Instrumentenkasten, um vom Verfall bedrohte Strukturen  
354 oder Immobilien zu bewahren. Gerade im ländlichen Raum gibt es  
355 ortsbildprägende Bereiche, die nicht aufgegeben werden dürfen.

356 Gleichzeitig müssen die Angebote insbesondere für ältere Menschen auch in die  
357 Fläche gehen. Sei es durch das Modell der Bürgerläden, in denen etwa  
358 Dienstleistungen von Krankenkassen, Kreditinstitute oder Gemeindeämtern  
359 gebündelt werden können, oder durch die stärkere Nutzung digitaler Angebote  
360 wie z.B. Lieferdiensten von Supermärkten. Initiativen zu „Tante Emma Läden“  
361 vor Ort sollen bei Bedarf unbürokratisch gefördert werden, um die  
362 Nahversorgung im Grundversorgungsbereich zu sichern.

363 Zudem könnten in Zukunft durch die Innovation des selbstfahrenden Autos die  
364 Kosten deutlich sinken. Zur Umsetzung der digitalen Möglichkeiten und für die  
365 Wirtschaft vor Ort ist eine flächendeckende Abdeckung mit schnellem Internet  
366 entscheidend. Da nicht absehbar ist, ob und wie schnell hier visionäre Projekte  
367 wie das Project Loon oder das Projekt Athena von Facebook von Google über den Einsatz  
368 von Ballons ländliche und abgelegene Gebiete mit schnellem Internet versorgen können,  
369 ist hier der Freistaat gefordert.

370 Erhebliche Investitionen seit der Wiedervereinigung führen dazu, dass das  
371 Straßennetz im ländlichen Raum auf einem guten Niveau ist. Dies schließt  
372 sowohl die Dichte als auch die Qualität des Sanierungsstandes der Straßen  
373 sowie die vorhandenen Autobahnanbindungen ein. Hier sind künftig vor allem  
374 Investitionen in die Erhaltung der Qualität des Straßennetzes notwendig.  
375 Allerdings kommt es durch die Zunahme des LKW-Verkehrs auf einigen Straßen  
376 zu besonderen Belastungen der Ortschaften und Gemeinden. Hier muss der Freistaat  
377 schnell für leistungsfähige Ortsumfahrungen sorgen. Die Straßen bieten sehr gute  
378 Möglichkeiten für Pendler um ihren Arbeitsort schnell erreichen zu können. Mit  
379 sehr hoher Wahrscheinlichkeit wird in den nächsten Jahren das selbstfahrende

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 10

380 Auto den Automobilmarkt revolutionieren und auch für Pendler im ländlichen  
381 Raum ganz neue Perspektiven eröffnen. Die Fahrtanstrengungen, die mit dem  
382 Pendeln verbunden sind, würden entfallen. Das Auto würde sich wandeln zum  
383 eigenen Taxi inkl. Chauffeur direkt vor der eigenen Haustür, in dem bereits auf  
384 dem Arbeitsweg gearbeitet werden kann. Dies wäre eine Revolution und würde  
385 ganz neue Motivationslagen für das Leben im ländlichen Raum schaffen. Umso  
386 wichtiger ist es daher, dass in den nächsten Jahren ein stabiler und verlässlicher  
387 Rechtsrahmen für das selbstfahrende Auto implementiert wird. Solange diese  
388 Entwicklung noch nicht Realität ist, fordern wir weiterhin den Führerschein ab 16,  
389 um der Jugend mehr Mobilität zu ermöglichen, sowie den Mopedführerschein ab  
390 15. Steuerliche Entlastungen in Form der Entfernungspauschale möchten wir  
391 beibehalten.

392 Die Eisenbahninfrastruktur ist im Nahverkehr auf einem passablen Niveau. Die  
393 Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden - Görlitz ist für einen besseren  
394 Anschluss des Bautzner und Görlitzer Raumes an die Landeshauptstadt von  
395 hoher Bedeutung. Dieselbetriebene Züge sind kein Zukunftsmodell. Es sollten  
396 stärkere Anstrengungen unternommen werden, um Haltestellen zu sanieren und  
397 Lösungen für zunehmend marode ehemalige Bahnhofsgebäude zu finden.  
398 Zughaltestellen sind eine Visitenkarte für ankommende Reisende. Vielfach ist der  
399 erste Eindruck durch verfallene Bahnhofsgebäude leider unnötig negativ.  
400 Haltestellen sollten zudem auch barrierefrei ausgestattet werden.

401 Von herausragender Bedeutung ist aber die Erhöhung der Taktzeiten in das  
402 ländliche Umland der Ballungsräume der Schwarmstädte. Es müssen analog zu  
403 anderen großen Metropolregionen Anreize geschaffen werden, um das  
404 Bevölkerungswachstum der Großstädte auf die umliegenden Gebiete  
405 auszudehnen und diese daran partizipieren zu lassen. Das Umland von diesen  
406 Städten soll damit vergrößert werden.

407 Für uns Freie Demokraten steckt dahinter eine Vision: Langfristig sollte es Schnellzüge  
408 zwischen Chemnitz, Dresden und Leipzig geben. Von Chemnitz muss man in 30 min in  
409 Dresden und Leipzig sein, von Dresden in einer dreiviertel Stunde in Leipzig. Wenn man  
410 vom ländlichen Raum innerhalb von 30 Minuten in die nächste Stadt fährt kann man vom  
411 Land innerhalb einer Stunde in jeder sächsischen Metropole sein.

412 Das Busliniennetz soll dafür sorgen, dass man schnell in die Städte kommt. Die  
413 Taktung muss durch eine bessere Zusammenarbeit der Verkehrsverbände und  
414 eine Fusion aller Verkehrsverbände verbessert werden. Zu prüfen ist zudem, ob  
415 in einzelnen Fällen, in denen diese Abdeckung nicht gewährleistet werden kann,  
416 der Einsatz sogenannter Rufbusse lohnenswert ist. Zukünftig könnten auch hier  
417 selbstfahrende Busse, durch die die bisher anfallenden Kosten sinken werden,  
418 neue Perspektiven eröffnen. Dies kommt vor allem dann in Betracht, einzelne  
419 Dörfer an die zentralen Buslinien anzuschließen. Zudem ist zu prüfen, ob die  
420 jetzigen starren Regelungen im ÖPNV beispielsweise hinsichtlich von  
421 Taxiunternehmen den Bedürfnissen des ländlichen Raums entsprechen. Die  
422 Versorgungspflicht bringt für Taxiunternehmen hohe Kosten. Gleichzeitig werden  
423 moderne, auf Abruf funktionierende Konzepte, behindert.

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 11

### 424 Sicherheit und Gesundheit darf keine Frage des Wohnorts sein

425 Ob Polizeipräsenz, Feuerwehreinsatzbereitschaft oder die Wege zum Arzt – an  
426 der Sicherheit darf es keine Abstriche geben.

427 Wir setzen uns weiterhin für eine stärkere Präsenz der Polizei im ländlichen  
428 Raum ein. Für uns ist es selbstverständlich, dass Funkstreifenwagen auch im  
429 ländlichen Raum binnen kürzester Zeit nach einem Notruf vor Ort sind. In der  
430 Vergangenheit geschlossene Polizeireviere- und -posten müssen durch Reviere  
431 auf Rädern ersetzt werden. Dafür sind entsprechend ausgerüstete interaktive  
432 Polizeifahrzeuge anzuschaffen und flächendeckend einzusetzen, sodass die  
433 Bürger nicht mehr zum Revier gehen müssen, sondern das Revier auf Rädern  
434 zu ihnen kommt.

435 Darüber hinaus fordern wir, das Netz der Bürgerpolizisten zu verdichten. Künftig  
436 soll jede eigenständige Gemeinde auch einen eigenen Bürgerpolizisten vor Ort  
437 haben, der als Ansprechpartner für die Bürger und die Gemeindeverwaltung  
438 einerseits und als Schnittstelle zum zuständigen Polizeirevier fungiert. In  
439 Zusammenarbeit mit den Ortspolizeibehörden, die wir stärken, besser ausrüsten  
440 und in der Präsenz deutlich ausweiten wollen, wird Sicherheit vor Ort sicht- und  
441 spürbarer.

442 Auch ist es für uns selbstverständlich, dass die Polizei in der Lage ist, binnen  
443 kürzester Zeit einen Polizeistandort im ländlichen Raum zu etablieren, wenn die  
444 Sicherheitslage dies erfordert. Mit modernen Containerlösungen ist die  
445 Einrichtung eines Polizeipostens in wenigen Tagen möglich. Die Zusammenarbeit  
446 insbesondere im grenznahen Raum mit der Bundespolizei ist zu intensivieren,  
447 ebenso die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden in  
448 Polen und Tschechien.

449 Damit der ländliche Raum auch für ältere Menschen lebenswert bleibt, ist es für  
450 uns unabdingbar, dass der Rettungsdienst flächendeckend in die Lage versetzt  
451 wird, innerhalb von 12 Minuten nach erfolgtem Notruf vor Ort zu sein. Die  
452 Ausrüstung der Rettungsdienste und der Katastrophenschutzeinheiten müssen  
453 jederzeit in einem technischen Zustand sein, dass sie ausrücken können.  
454 Besonders gegenüber den ehrenamtlichen Helfern im Katastrophenschutz ist es  
455 nicht zuzumuten, dass sie mit jahrzehntealter Technik mit höchstem Einsatz und  
456 auf höchstem Niveau Leben schützen und retten sollen.

457 Zudem wollen wir die Feuerwehrtechnik weiter erneuern. Immer noch stehen  
458 zahlreiche DDR-Fahrzeuge in den Gerätehäusern. Kommunen, welche diese  
459 Technik ersetzen, sollen von einem erhöhten Fördersatz profitieren. Für die  
460 Beschaffung von Ausrüstung und Bekleidung wollen wir die aktuell eingeführte  
461 Feuerwehrpauschale ausbauen. Dies würde die meist ohnehin nur theoretisch  
462 bestehende Fördermöglichkeit in der jetzigen Feuerwehrförderung ablösen. Eine moderne  
463 Feuerwehr braucht jedoch auch moderne Gesetze. Wir setzen uns daher für eine  
464 Überarbeitung des Brandschutzgesetzes sowie der Richtlinie des Sächsischen  
465 Staatsministeriums des Innern für die Alarmierung der Katastrophenschutzbehörden, der  
466 Feuerwehren, des Technischen Hilfswerkes, des Rettungsdienstes und der privaten

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 12

467 Hilfsorganisationen im Freistaat Sachsen (kurz Alarmierungsrichtlinie) ein. Die neue  
468 Fassung sollte sich nicht nur auf Funkalarmierung beziehen, sondern auch offen für die  
469 Nutzung von Internet bzw. von Handys als zusätzliche Informationsquelle sein.

470 Zur Sicherung der Qualität in den Feuerwehren wollen wir die Beschäftigung von  
471 hauptamtlichem Personal, dass beispielsweise für die Gerätschaften  
472 verantwortlich ist, unterstützen. Eine durchgehende Professionalisierung der  
473 Feuerwehr im ländlichen Raum lehnen wir ab, um keine Feuerwehrkameraden 2.  
474 Klasse zu schaffen. Darüber hinaus hat gerade die Feuerwehr für die  
475 Ortschaften auch für das Dorfleben eine besondere Funktion und verbessert den  
476 Zusammenhalt vor Ort.

477 Zur Förderung des Ehrenamts wollen wir für aktive Angehörige in den Bereichen  
478 Feuerwehr, Katastrophenschutz, Bergwacht und Gesundheitsdienst eine  
479 angemessene Anerkennung einführen. Dafür soll all jenen gedankt werden, die  
480 zu jeder Uhrzeit und bei jedem Wetter Leben retten und für Sicherheit sorgen.

481 Erst kürzlich wurde im Freistaat Sachsen der Weg für digitale Diagnosen  
482 freigemacht. Daher ist auch die Digitalisierung eine Chance für eine gute  
483 wohnortnahe Gesundheitsversorgung und Pflege. Sie allein kann aber die  
484 Probleme nicht beheben, da eine umfassende Versorgung den Arzt vor Ort auch  
485 weiterhin benötigt. Daher brauchen wir neben der umfassenden Digitalisierung  
486 auch eine konkrete Vernetzung der Akteure vor Ort und an Entfernungen und  
487 Morbidität statt an wohnhaften Patienten orientierte Organisation und Vergütung, dazu  
488 gehört die explizite Vergütung der Anfahrts- und Wegekosten. Wir wollen auch keine  
489 Zentralisierung von Pflegeheimen in den größeren Städten, sondern die wohnortnahe  
490 Pflege im Dorf, dazu gehört auch ausdrücklich die häusliche Pflege. Die Pflegeberatung  
491 und -koordinierung ist daher zu verstetigen und weiter auszubauen. Lokale Initiativen  
492 sollen so besser vernetzt werden, um älteren Menschen vor Ort einen schönen  
493 Lebensabend zu bieten.

### 494 **Immobilienmarkt stabilisieren**

495 Der Bevölkerungsrückgang stellt den Immobilienmarkt im ländlichen Raum vor  
496 neue Probleme. Der ländliche Raum muss sich im Wettbewerb mit Ballungszentren  
497 messen. Niedrige Immobilienpreise ermöglichen das Wohnen im Eigenheim auch für junge  
498 Familien und machen das Land als Wohnort für Familien und Rentner, denen ein Leben in  
499 urbanen Zentren zu teuer ist, attraktiv. Dafür ist die Weiterführung und  
500 teilweise auch Ausweitung von Rückbauaktivitäten anzustreben. Dieses Konzept  
501 hat bereits in den letzten Jahrzehnten nach der Wiedervereinigung maßgeblich  
502 zur Verbesserung des Immobilienmarktes beigetragen und ist auch nach dem  
503 Gesichtspunkt der Reduzierung des Flächenverbrauchs sinnvoll. Diese müssen  
504 durch die EU-Programme und das Land weiter gefördert werden. In dieser  
505 Planung muss darauf Wertgelegt werden, für die Region oder den Ort wichtige  
506 Bausubstanz zu erhalten um das Gesicht der Orte auch zukünftig zu wahren.  
507 Damit einhergehen kann eine Zusammenlegung bestehender Grundstücke,  
508 dadurch werden einzelne Grundstücke deutlich größer. Ein höheres Platzangebot  
509 zur individuellen freien Entfaltung ist ein wesentlicher Vorteil des ländlichen

# 49. Landesparteitag Neukieritzsch

## Seite 13

510 Raumes. Zur Erhaltung der bisherigen Siedlungsstruktur und Vermeidung  
511 zusätzlichen Flächenverbrauchs ist eine solche Wiedernutzung und teilweise  
512 Wiederbebauung einer Neubebauung am Rande der Ortschaften vorzuziehen.  
513 Auch die Einrichtung und Vermarktung einer kommunalen Hausbörse als  
514 Plattform für potenzielle Käufer kann dabei unterstützend wirken.

515 Das Immobilienangebot im Umland ist vorhanden. Es muss vielmehr  
516 sichergestellt werden, dass dieses gut an die Großstädte angebunden wird.  
517 Dadurch werden auch die Ballungszentren entlastet. Wir wollen zudem, dass auf  
518 Steuerzahlerkosten keine künstlichen Ressourcen am Wohnungsmarkt aufgebaut  
519 werden, die andernorts bereits vorhanden sind.

### 520 **In Grenzregionen nachbarschaftliche Zusammenarbeit ausweiten**

521 In allen bisher genannten Maßnahmebereichen ist in Grenzregionen eine  
522 Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunen aus den Nachbarländern  
523 Polen und Tschechien zu prüfen. Wenn Orte näher an einer größeren  
524 tschechischen oder polnischen Kommune liegen als an einer deutschen, dann ist  
525 das sinnvoll. Hierfür sind die Möglichkeiten der kommunalen Zusammenarbeit zu  
526 erweitern. Dies ist zweckmäßig, kann die Effizienz der Leistungen steigern,  
527 Kosten sparen und fördert den europäischen Gedanken. Grenzen werden  
528 dadurch in den Bereichen irrelevant. Es sollten in diesem Falle Bemühungen  
529 stattfinden, Fördermittel aus dem EU-Programm Interreg A für  
530 grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu nutzen.

### 531 **Förderungspolitik zur Infrastruktursanierung weiter nutzen**

532 Die EU-Fördermittel aus den Programmen EFRE (Europäischer Fonds für  
533 regionale Entwicklung) und ELER (Europäischer Landwirtschaftsfond für die  
534 Entwicklung des ländlichen Raumes) haben in den vergangenen Jahren bereits  
535 vielfältige Projekte zur Sanierung der Infrastrukturen und des  
536 Immobilienbestandes im ländlichen Raum unterstützt. Die Programme sind  
537 beizubehalten und verstärkt zu nutzen. Dafür ist aber das größte Hindernis – die  
538 überbordende Bürokratie – zu beseitigen. Für jede Förderperiode hat jeder  
539 Mitgliedstaat und auch jedes Bundesland die Möglichkeit, in einem  
540 Entwicklungsplan Prioritäten zu formulieren um die Zielgenauigkeit des  
541 Mitteleinsatzes zu erhöhen. Hierbei ist ein Schwerpunkt auf die genannten  
542 Herausforderungen und Maßnahmen wie den Umbau der Infrastruktur zu legen.